

Liebe Leserinnen und Leser,

im Sumpf hinter unserem Haus lebt ein Fuchs. Immer, wenn ich ihn sehe, halte ich kurz inne und frage mich: Was hält er wohl davon, dass wir Menschen Kriege führen? Wie fühlt er Liebe? Und was passierte, wenn es mir gelänge, Kontakt mit ihm aufzunehmen?

*Mein Freund Pax* ist das Buch meines Lebens – das Werk, auf das ich am stolzesten bin. Es ist aber mit Sicherheit auch das Buch, das mich am stärksten gefordert hat, von Anfang an: Denn ich wollte hier über etwas erzählen, was mich seit vielen Jahren beschäftigt und bedrückt, wofür ich aber nie stark genug war: Über Kinder im Krieg und darüber, was der Krieg mit ihnen macht.

Gleichzeitig wollte ich aber auch über eine ganz besondere Freundschaft schreiben: Diejenige zwischen Mensch und Tier. Ich wollte von der grenzenlosen, tiefen Empathie erzählen, die gerade Kinder Tieren entgegenzubringen vermögen – selbst wilden Tieren. Ich wollte von der Enge solcher Bindungen erzählen, die einen als Beobachter oft atemlos macht und einen immer wieder das Staunen lehrt.

Als ich beide Themen miteinander verband, fand sich die Geschichte von Pax und Peter wie von selbst.

Ich schrieb insgesamt über vier Jahre an diesem Buch und musste erst sehr viel über Füchse lernen, bevor ich Pax eine eigene Stimme geben konnte. Es waren vier Jahre voller Höhen und Tiefen, vier hoch emotionale Jahre – doch wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, kann ich nur sagen, dass ich niemals glücklicher war, Schriftstellerin zu sein.

Nun, da *Mein Freund Pax* in die Welt gezogen ist, habe ich große Hoffnung, dass sich ein Dialog entspinnt und dass *Mein Freund Pax* Fragen aufwerfen wird: Was opfern wir alles im Krieg? Und sind diese Opfer es tatsächlich wert, gebracht zu werden? Wie können wir ein ausgewogenes Gleichgewicht schaffen zwischen den Polen „wild“ und „zahn“? Wie können wir etwas loslassen, das wir über die Maßen lieben?

Diese Fragen habe ich mir beim Schreiben immer wieder gestellt – und ich hoffe, dass meine Leserinnen und Leser noch viele weitere Fragen haben.

Vielen Dank für das Lesen!

Sara Pennypacker